

**23.08.2023 PRESSEMITTEILUNG,  
zugleich MITTEILUNG an Vertreterinnen und Vertreter der Politik**

**Thema:** EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Standort Altbach/Deizisau,  
Industriestraße 11, 73776 Altbach  
Errichtung und Betrieb eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks  
sowie einer Heißwasserkesselanlage (Fuel-Switch-Anlage)  
Antrag auf immissionsschutzrechtlichen Vorbescheid  
und 1. immissionsschutzrechtliche Teilgenehmigung

**Hier:** Gemeinsame Stellungnahme von:  
LNV Arbeitskreis Esslingen,  
NABU Gruppe Esslingen e.V.,  
BUND Landesverband Baden-Württemberg,  
BUND Bezirksgruppe Esslingen  
als Träger öffentlicher Belange

**Datum:** 23. August 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Mitteilung möchten wir Sie auf die jüngst eingereichte Stellungnahme der vorstehend genannten Verbände zum „Fuel-Switch-Projekt“ der EnBW am Kraftwerksstandort Altbach-Deizisau aufmerksam machen.

Bei Interesse können Sie zu Ihrer vertiefenden Information den vollständigen Wortlaut der von uns beim Regierungspräsidium Stuttgart im Rahmen des behördlichen Genehmigungsverfahrens eingereichten Stellungnahme hier nachlesen:

[www.bund-esslingen.de/aktuelle-stellungnahmen/](http://www.bund-esslingen.de/aktuelle-stellungnahmen/) , bzw. als Direktlink:

[www.bund-esslingen.de/app/download/12806789/230814\\_FuelSwitch\\_EnBW\\_Altbach-Deizisau\\_Stellungnahme\\_LNV-BUND-NABU.pdf](http://www.bund-esslingen.de/app/download/12806789/230814_FuelSwitch_EnBW_Altbach-Deizisau_Stellungnahme_LNV-BUND-NABU.pdf)

Außerdem steht Ihnen als **Ansprechpartner** gerne zur Verfügung:

Dr.-Ing. Gerhard Saupe (BUND Bezirksgruppe Esslingen)

[Gerhard.Saupe@bund-esslingen.de](mailto:Gerhard.Saupe@bund-esslingen.de)

Tel.: 0711 / 918 38 00

**Verantwortlich:**

**LNV Arbeitskreis Esslingen**  
Sprecherin Verena Schiltewolf  
[LNV-Ak-Esslingen@lnv-bw.de](mailto:LNV-Ak-Esslingen@lnv-bw.de)

**NABU Gruppe Esslingen e.V.**  
Vorstand Ralf Hilzinger  
[Ralf.Hilzinger@nabu-esslingen.de](mailto:Ralf.Hilzinger@nabu-esslingen.de)

**BUND Bezirksgruppe Esslingen**  
Vorstand Werner Barth  
[Werner.Barth@bund.net](mailto:Werner.Barth@bund.net)

## Grundsätzliche Kritik an der im Rahmen von „Fuel Switch“ derzeit geplanten Anlagenstruktur

Das von der EnBW ausgearbeitete und nun zur behördlichen Genehmigung eingereichte Konzept sieht vor, dass ab der Inbetriebnahme **für sehr lange Zeit fossiles Erdgas für die Erzeugung von Strom und Fernwärme** eingesetzt wird. Und dabei geht es nicht nur um das Überbrücken kurzzeitiger Versorgungsengpässe, sondern um einen **regelmäßigen Dauereinsatz** - laut Genehmigungsantrag im schlimmsten Fall bis hin zum **24/365-Betrieb**. Das steht in krassem Widerspruch zu der inzwischen nicht mehr bestrittenen Notwendigkeit, den Einsatz fossiler Energien zügig zurückzudrängen, und in **Konkurrenz zum Ausbau regenerativer Energieformen und zu Effizienzmaßnahmen auf der Verbrauchsseite**.

Die EnBW deutet im Genehmigungsantrag zwar vage an, dass in einer fernerer Zukunft das Kraftwerk auf Wasserstoffbetrieb umgerüstet werden könnte. Allerdings bleibt völlig offen, **ob und ab wann grüner Wasserstoff zum Zweck der Verstromung zur Verfügung stehen wird** – und zwar in den benötigten großen Mengen zu wirtschaftlich leistbaren Konditionen.

Für die Heißwasserkesselanlage ist eine solche Umstellung auf Wasserstoff erst gar nicht vorgesehen.

Das geplante Kraftwerk würde somit für sehr lange Zeit allein von Erdgas abhängen, was definitiv nicht mehr in die Zeit passt. Ein weiterer Mangel: es fehlen in der Konzeption jedwede Kapazitäten für die **Zwischenspeicherung gewisser Mengen an Brennstoff sowie von Wärme und von Strom**. Somit sind die **betriebliche Flexibilität und die Störfallsicherheit der Anlage stark eingeschränkt**. Genau das wäre aber für die zukünftige Energieversorgung von allergrößter Bedeutung, ebenso wie die Fähigkeit zur Bereitstellung von **Regelleistung für den Strommarkt**.

### **Fazit dieser Kritik:**

- Die Anlage würde, in der jetzt geplanten Form, **in technischer und energiewirtschaftlicher Hinsicht von vornherein ein Auslaufmodell** darstellen.
- Sie wäre **nicht verträglich** mit den inzwischen allgemein für notwendig erachteten Maßnahmen für den **Klimaschutz** und die **Sicherung einer fossil-freien zukünftigen Energieversorgung**.
- Sie würde somit die zukünftigen Chancen von Wirtschaft und Bevölkerung im Großraum Stuttgart und darüber hinaus gefährden. Der **Gemeinwohlverpflichtung**, als Folge der Verfügungsgewalt über den Standort Altbach-Deizisau, wäre nicht Rechnung getragen.
- In Analogie zu dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 24.03.2021 (1 BvR 2656/18 , Rn. 1-270) sehen wir darin die **Gefährdung von Rechtsgütern**.
- Außerdem würde ein **ökonomisches Fiasko** drohen, also ein „stranded asset“, falls der (nicht marktgerechte) Anlagenbetrieb und insbesondere die Brennstoffversorgung **nicht staatlicherseits massiv und auf Dauer subventioniert würde**.

## Skizzierung einer alternativen, zukunftsfähigen Anlagenstruktur für den Kraftwerksstandort Altbach-Deizisau

Wir regen an, dass der Kraftwerksstandort Altbach-Deizisau, der mit seiner Lage und seiner Infrastruktur einzigartige Möglichkeiten bietet, zu einer **in jeder Hinsicht flexiblen und somit zukunftsfähigen Energiezentrale** aufgerüstet wird. Das könnte unter anderem die folgenden Komponenten umfassen (nähere Erläuterungen dazu jeweils im Original-Text der Stellungnahme):

- **Elektro-Wärmekessel** (Power-to-Heat, PtH)
- Eine **Großwärmepumpe** (Flusswärmepumpe)
- Einige kleinere od. auch größere **Wärmespeicher** (Warmwasserspeicher oder Latentwärmespeicher)

- Anlagen zur **Integration von Industrie-Abwärme** aus den benachbarten Gewerbegebieten in das vorhandene Fernwärmenetz oder künftige, unterlagerte **Nahwärmenetze**
- **Solarthermische Kapazitäten** für eine CO<sub>2</sub>-arme Ergänzung der Einspeisung in die Wärmenetze
- Ein Grundbaustein für einen **Batteriespeicher zur dynamischen Netzstützung**
- Anstelle der auf Dauereinsatz ausgelegten, großen und wenig flexiblen GuD-Anlage: **Kleinere Gasturbinen**, H<sub>2</sub>-ready, für **gelegentliche Spitzenlastdeckung**
- Ein **Gasspeicher** mit kleiner Kapazität zur Überbrückung allfälliger Unterbrechungen beim Gasbezug
- Eine Anlage zur energetischen Verwertung in der Region anfallender **biogener Reststoffe**
- Evtl., falls Potenziale aufgefunden werden: Nutzung von **Geothermie**

Außerdem regen wir dringend an, einen **konkreten Bezug** zu den bald vorliegenden **kommunalen Wärmeplanungen** in den Gemeinden des Versorgungsgebietes, also insbesondere **Plochingen, Altbach, Deizisau und Esslingen**, herzustellen.

Und noch ein weiterer, konkreter Vorschlag: es sollte unbedingt geprüft werden, ob das nahegelegene ehemalige **Sicherheitsbecken im Plochinger Hafen** als **saisonalen Großwärmespeicher** genutzt werden könnte, in nutzbringender Kombination mit den Anlagen auf dem Gelände Altbach-Deizisau.

Wir halten das **energie technisch und energiewirtschaftlich für eine in dieser Form nicht mehr wiederkehrende Jahrhundertchance für die EnBW und für die ganze Region!** Hier könnte ein **international beachtetes Leuchtturmprojekt** entstehen.

Zugleich wäre mittels einer entsprechenden Überdeckelung der Wasserfläche die von der Kommune Plochingen gewünschte gewerbliche Nutzung der Oberfläche mit nur geringen Einschränkungen möglich.

Ergänzend zu den vorstehend genannten grundsätzlichen Kommentierungen haben wir der Behörde vorgelegt:

#### Zwei Vorschläge für Ausgleichsmaßnahmen

(wie für Großprojekte dieser Art vom Planungsrecht vorgegeben):

- Eine **Erweiterung des Naturschutzgebietes „Alter Neckar“**:  
Zwischen dem Altarm und den Sportplätzen könnte eine großflächige Überflutungsfläche angelegt werden
- Eine dauerhafte **Leiteinrichtung für die Amphibien-Wanderung** in dem Problembereich Wannrain (Esslingen-Weil):  
Hier hängt das Überleben der Populationen derzeit noch allein vom alljährlichen intensiven Einsatz ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer ab.